

Exkursion „Faszination Glas“ – ein Rückblick

Am Samstag, den 08. September 2012, fand die ganztägige Exkursion „Faszination Glas – Eine kulturhistorische Reise durch die Glasgeschichte der Großregion bis in die Wirklichkeit des Luxusglases der französischen Cristallerien“ statt. Die Exkursion wurde von der Evangelischen Akademie im Saarland, dem Förderverein Glaskultur e.V. und dem Institut für Landeskunde im Saarland initiiert. Im Saarland und dem angrenzenden Lothringen zählte die Glasproduktion einst als drittgrößter Wirtschaftsfaktor neben der Kohle- und Stahlindustrie.

Durch das Exkursionsprogramm leitete der Vorsitzende des Fördervereins Glaskultur e.V., Burkhardt Valentin. Delf Slotta, Direktor des Instituts für Landeskunde im Saarland, begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit einführenden Worten.



Erste Station unserer kleinen Reise war das Glas- und Heimatmuseum Warndt in Völklingen-Ludweiler, das sich mit der Vergangenheit der saarländischen Glashüttenindustrie beschäftigt. Hier bemerkte man sofort, wie viel Aufmerksamkeit Burkhardt und Maria Valentin und ihre Mitstreiter jedem einzelnen Gegenstand gewidmet haben, um dem Museumsbesucher die Geschichte dieser Gebrauchs- und Kunstgegenstände zu vermitteln. Erheiternde Anekdoten, die mit den Ausstellungsstücken verbunden waren, unterstützten die angenehme Atmosphäre vor Ort und bezeugten die Sammelleidenschaft der Betreiber. Die Sammlung besteht fast ausschließlich aus Pressglasprodukten der Region, deren Fertigungsprozess anhand der Pressvorrichtungen erläutert wurde. Viele

Ausstellungsstücke stammen aus privatem Besitz und sind in mühevoller Kleinstarbeit zusammengetragen worden.

Von dort aus ging es ins Museum „La Grande Place – Musée de Cristal Saint-Louis in Saint-Louis-les-Bitche. „Pays de Bitche“ ist die älteste Kristallglasfabrik Frankreichs. Gleich nach Betreten des Museums „La Grande Place“ erblickt man den raffinierten Ausstellungsaufbau:



Um eine zentrale Gruft führt ein begehbare Anstieg zu den rund 1.500 Exponaten. Über der Gruft sind mehrere imposante Kristallkronleuchter angebracht. Am Ende des Anstiegs angelangt, wird der Einblick in die Fabrik gewährt, in der die Produkte hergestellt werden.



Einige Exkursionsteilnehmer nutzten die verbleibende Zeit bis zur Weiterfahrt, um die einst prachtvolle Arbeitersiedlung mit Direktorenvilla und die Kirche zu besichtigen.

Nach einem gediegenen Mittagessen führte unser Weg in das elsässische Dorf Wingen-sur-Moder, wo sich das neue Musée Lalique befindet. An diesem Standort

wurde im 18. und 19. Jahrhundert die Glashütte Hochberg betrieben. Der Juwelier und Glaskünstler René Lalique, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts als Erfinder des modernen Schmucks gepriesen wurde und vor allem durch fantasievolle Gestaltung von Parfümflakons weltweiten Ruhm erlangte, gründete die Glasmanufaktur Verrerie d'Alsace.

Bereits das äußere Erscheinungsbild des erst vor kurzem eröffneten Museumsbaus beeindruckt durch die ausgewogene Verschmelzung von alter und neuer Baustanz. Die Ausstellung zeigt die kreativen Schöpfungen René Laliques, die vorwiegend im Stil des Art Nouveau kreiert sind. Der Schwerpunkt des Musée Lalique ist standortbezogen und konzentriert sich auf die Verarbeitung von Glas und Kristallglas. Die Galerie berücksichtigt zudem Arbeiten der Nachkommen René Laliques, Marie-Claude und Marc Lalique.

Text:

Isabelle Jost

Fotos:

Delf Slotta (vier obere Fotos), Isabelle Jost (vier untere Fotos)